

Uebertrag: 113 Arten

13. Elateridae	6	„
14. Buprestidae	1	„
15. Tenebrionidae	1	„
16. Cerambycidae	5	„
17. Chrysomelidae	24	„
18. Curculionidae	23	„
19. Lucanidae	1	„
20. Scarabaeidae	6	„

Summa 180 Arten

Der vorstehende Ausweis der vorgefundenen Käfer enthält, abgesehen von einigen wegen der schlechten Konservierung nicht näher zu bestimmenden Arten, ihrer 180. Am zahlreichsten sind die Familien der Carabidae (36), Dytiscidae (30), Hydrophilidae (25), Chrysomelidae (24) und Curculionidae (23) vertreten; auf andere Familien entfallen nur ein oder einige Repräsentanten. In der Reihe der Repräsentanten dieser Fauna finden wir auch zwei Arten aus dem weiten Osten Europas, welche heute bei uns im Lande nicht mehr vorkommen, namentlich: *Eusomus acuminatus* Boh. und *Stephanocleonus ferrugineus* Fisch., welche darauf hinweisen, daß im jüngsten Pleistocän die Steppe viel weiter gegen Westen und zwar bis an den Fuß der Karpathen reichte.

Die ganze jungdiluviale, dem Mammut und Nashorn gleichzeitige Fauna hat einen ausgesprochenen Charakter der Gegenwart und weist nur geringe Differenzen gegen die heute in diesem Landstriche sich vorfindenden auf. Die vorwiegende Artenanzahl ist nämlich aus Individuen zusammengestellt, die man heute noch sowohl im Flachlande als auch im Vorgebirge der Karpathen vorfindet. Eine kleine Zahl ist nur dem Gebirge eigentümlich. Zu dieser zählen: *Callidium aeneum* Deg., *Gaurotes virginea* L., *Chrysomela coerulea* Ol., *Chr. purpurascens* Germ., *Chr. marcassitica* Germ., *Orina alpestris* Schm. und *Hyphera comata* Schh. Alle die vorgenannten Insekten sind vorzüglich erhalten. Es ist nicht nur die Struktur des Chitinpanzers mit seinen kleinsten Details (häufig noch mit Härchen und Schuppen), sondern auch die Farbe, welche das lebende Individuum getragen, erhalten, was sehr viel zur genauen Bestimmung der einzelnen Formen schon nach den Flügeldecken ermöglichte.

In ökologischer Hinsicht treten in dieser Fauna auf: Formen, ausschließlich in Wäldern lebend, vorwiegend im Laubwalde (*Elateridae*, *Buprestidae*, *Cerambycidae*, *Lucanus*, *Melolontha*), im Gebüsch, an offenen Stellen, sowohl trocken (Opatrum sabulosum L.), als auch nassen, auf Wiesen (*Chrysomelidae*) und Naßgallen (*Dryopidae*, *Heteroceridae*) oder in Sümpfen und stehenden oder fließenden Gewässern (*Halipidae*, *Dytiscidae*, *Gyrinidae*, *Hydrophilidae*), in Exkrementen der Säugetiere (*Scarabaeidae*), im Aas (*Silphidae*) und in faulenden Pflanzenresten. Manche Formen wie: *Coelambus lautus* Schaum, *Philydrus bicolor* F., *Berosus spinosus* Steo., sind für salzquellenhaltige Gegenden charakteristisch.

Halbdecker (Hemiptera).

Von Dr. M. Lomnicki.

Picromerus bidens L.

Ein einziges, fast ganz erhaltenes Exemplar, es fehlen die Füße. Am Kopf sind erhalten: die Augen (die Netzhaut sehr gut sichtbar), die rechte Antenne und der Stachel des Rüssels mit Rudimenten der Scheiden. Das Pronotum metallgrünlich, gerunzelt,

zu beiden Seiten in die charakteristischen Dornen verlängert. Das Metanotum (Scutellum) und die Deckflügel sehr gut erhalten auf lichtbraunem Grunde dunkel punktiert (mit vertieften Punkten), grünlich-metallisch glänzend. Im allgemeinen mit der jetzt lebenden Form identisch. Körperlänge 10,5 mm, Breite 7 mm. Pronotum 7,5 mm breit.

In ganz Europa, im Frühjahr an Birken häufig.

Nabis ferus L.

Ein einziges Exemplar, von welchem erhalten sind: Der Thorax samt Hüften und das Abdomen mit Flügeln. Die Gestalt und Struktur des Pronotum vollkommen der des lebenden Tieres gleich. Die Seiten und Mitteleinbuchtungen des Pronotums deutlich. Die Farbe ist ein schmutziges Fahlbraun, dunkler als beim lebenden Tiere. Die Länge des erhaltenen Körpers ist 3,5 mm.

Vulgär in Gebüsch sowohl an trockenen wie feuchten Stellen.

Hydrometra rufoscutellata Latr.

Erhalten sind nur der mittlere Teil des Mesothorax samt sechs Abdominalsegmenten. Die hinteren Ecken des sechsten Segmentes ahlförmig ausgezogen. Der Hinterrand des sechsten Segmentes zwischen den ahlförmig verlängerten Auswüchsen von der Rückenseite gerade, auf der Ventralseite tief buchtig ausgeschnitten. Die Hüften des zweiten und dritten Fußpaares erhalten. Die Länge des erhaltenen Körpers (vom Metathorax bis zum sechsten Abdominalsegment) 11 mm.

Nicht selten im ganzen Lande, sowohl im Flachlande als auch Vorgebirge.

Hydrometra thoracica Schm. cf.

Erhalten sind: Der Meta- und Mesothorax samt Abdomen, aus sechs Segmenten bestehend. Die Hinterecken des letzten Segmentes zu kurzen, dreieckigen, stumpfen Auswüchsen verlängert. Vom zweiten und dritten Fußpaar sind die Beine, jedoch ohne Tarsen, erhalten. Die Länge des Körpers (vom Metathorax zum sechsten Abdominalsegment) ist 9 mm.

Gemein im Gewässer des ganzen Landes. (Bestimmt durch Professor St. Smereczynski.)

Ranatra linearis L.

Erhalten sind: Der Meso- und Metathorax (ohne die Auswüchse) und zwei Fußpaare (die mittleren und hinteren) von welchen das zweite Paar aus Hüften, Schenkel, Tibia und Tarsus (jedoch ohne Krallen), das dritte Paar aus Hüften und Schenkel besteht. Die Tibien des zweiten Paares sind mit den charakteristischen Dornenreihen besetzt. Die Deckflügel ganz deutlich geädert, dicht den Flügeln und dem Hinterleib angeschmiegt, so daß die einzelnen Leibesringe sehr gut unter ihnen sichtbar sind. Die Farbe wie bei lebenden Stücken schmutzig-fahlgelblich, mit dunkelbraunen Tibien- und Tarsusenden. Das Mesonotum mit Ausnahme der fahlgelblichen Haare in der Mitte schwärzlichbraun, glänzend.

Die Länge der erhaltenen Partien (Abdomen samt Meso- und Metathorax): 23,5 mm.

Häufig am Grunde von Teichen und Sümpfen, wo sie sich faul bewegt, gewöhnlich mit Schlamm verunreinigt, ein Zweigstück, welches im Schlamm versenkt ist, imitierend.

Notonecta Fabricii Fieb. (*glauca* L.).

Zwei stark verunstaltete Exemplare: das eine ohne Kopf, jedoch mit Pro- und Mesothorax, Deckflügeln und Hinterleib, das zweite wohl mit Kopf, doch ist solcher zerdrückt, mit ganzem Prothorax, jedoch mit unvollständigem Abdomen und nur mit

dem Basalteil der Deckflügel. Die Deckflügel gelblich-braun mit dunklem Fleck in der Hinterecke des Clavus und des Corium. Der Mesothorax bei beiden Stücken gut erhalten, schwarz, verdunkelt. Von Füßen sind erhalten: die Schenkel des dritten Paares, mit dornartig gefranstem Ventralrande. Körperlänge (ohne Kopf): 12 mm; die Breite 5 mm.

Häufig im Flachlande als auch Vorgebirge.

Corixa semistriata Fieb. cf.

Ein fast ganz erhaltenes, jedoch stark zerdrücktes Exemplar. Am Pronotum verlaufen sieben schwach sichtbare Querlinien, am Clavus mehr als 18; die Zeichnung am Corium marmoriert, der jüdischen Schrift ähnlich, von 2—3 nicht ganz deutlichen Längsstreifen durchschnitten; die Membran dicht marmoriert. Körperlänge 6 mm.

In stehenden Wässern gemein. (Bestimmt durch Professor S. Smereczyński.)

Corixa Fabricii Fieb.

Ein einziges fast vollkommen erhaltenes, jedoch zerdrücktes, verunstaltetes Exemplar. Die Farbe ist ein fahles Lichtbraun, auf welchem die dieser Art charakteristischen Zeichnungen deutlich hervortreten. Am Pronotum verlaufen sieben parallele, schwarze Querlinien; die Einbuchtung in der Mitte auf den drei vorderen Linien sichtbar. Am Clavus an die 15 Querlinien; manche hiervon in der hinteren Partie des Clavus gegabelt; weniger regulär, doch parallel oft gegabelt treten solche Linien auch am Corium auf. Sowohl der Clavus als auch das Corium sind dicht parallel längsgezeichnet (rostriert). Von den Extremitäten sind nur das zweite und dritte Fußpaar erhalten. Körperlänge 6 mm.

In stehenden Gewässern des ganzen Landes. (Bestimmt durch Prof. S. Smereczyński.)

Lepyronia coleoptrata L.

Von vier Exemplaren dieser Zikadenart ist nur ein einziges fast ganz. Die anderen Stücke sind infolge der Fossilierung zerdrückt und dadurch stark verunstaltet. Die Deckflügel haben ihre ihnen eigentümliche blaßbraune Farbe behalten, und an manchen ist noch die charakteristische Zeichnung erhalten, welche aus einer dunkleren, hinter der Mitte gelegenen Querbinde und einem schiefen Fleck zum Außenrande, wo solche unter einem scharfen Winkel zusammenlaufen, besteht. Bei einem Stück ist das zweite und dritte Fußpaar erhalten, doch ohne die Tarsenglieder. Körperlänge: 5,5 mm, Breite 5 mm.

Gemein an Weiden.

Fliegen (Diptera).

Dr. M. Lomnicki.

Culex sp.

Erhalten ist nur die Endhälfte eines Flügels mit der charakteristischen Nervatur (nach Schiner die 2. und 4. Ader in der Endhälfte gegabelt) und Behaarung sowohl der Längsadern als auch des Flügelrandes. Eine genauere Bestimmung ist jedoch wegen Mangels anderer Zeichen ausgeschlossen. Einen ähnlichen Aderverlauf besitzen nämlich auch andere Arten dieser Gattung. Die Länge des erhaltenen Flügelteiles 3,5 mm.

(Fortsetzung folgt).

Literatur.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit etwa 2000 Abbildungen im Text

und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Strassen. **Band XIII: Die Säugetiere.** Neubearbeitet von Max Hilzheimer und Ludwig Heck. Vierter Teil. Mit 204 Abbildungen nach Photographien auf 26 Doppeltafeln, 86 Abbildungen im Text, 23 farbigen und 4 schwarzen Tafeln sowie 4 Kartenbeilagen. In Halbleder gebunden 12 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Der trotz des Krieges soeben vollendete Schlußband der Abteilung „Säugetiere“ enthält nach der jetzt eingehaltenen aufsteigenden Reihenfolge, die natürlich ein viel tieferes Verständnis aufzubauen erlaubt, die Paarhufer mit der Fülle der Wiederkäufer, die gerade in unserer gegenwärtigen Erdperiode ihre höchste Blütezeit haben, und die Halbaffen und Affen, die von den niederen Säugetieren her den Weg nach dem Menschen zeigen. Die Paarhufer sind besonders wichtig für die praktische Tierkunde, weil zu ihnen die große Menge des in- und ausländischen Nutzwildes und der Haustiere gehört, an deren wissenschaftlicher Erforschung der Bearbeiter, Max Hilzheimer, selbst lebhaft beteiligt ist. Daher darf der Brehmler jetzt mit Sicherheit darauf rechnen, über die unzähligen Einzelfragen, die sich auf diesem Gebiete erheben, in der neuen Auflage auch neue, dem heutigen Stand der wissenschaftlichen Kenntnis entsprechende Auskunft zu finden, und die prachttvolle Ausstattung mit Farbentafeln nach Meister-Aquarellen, mit Phototafeln aus unseren zoologischen Gärten und landwirtschaftlichen Ausstellungen wird ihm diesen Teil des Werkes auch nur fesselnden Augenweide machen. Andererseits klärt ihm Hecks in der Sache ebenso besonnene und wissenschaftlich einwandfreie, wie in der Form leicht flüssige und verständliche Darstellung der Halbaffen und Affen die allgemeinen Anschauungen über das Säugetier als solches, auch in seinem Verwandtschaftsverhältnis zum Menschen. Letzteres, nicht zuviel gesagt, wohl die schwierigste und verantwortungsvollste Aufgabe, die der volkstümlichen Naturgeschichtschreibung gestellt werden kann! Heck hat sie aber in völlig einwandfreier, ja geradezu muster-gültiger Weise gelöst, nachdem er für eine nüchterne und besonnene Auffassung der geistigen Fähigkeiten der Säugetiere im allgemeinen schon in der Einleitung zum ersten Säugetierbande den Boden entsprechend vorbereitet hatte. Wer wissen will, was es mit der immer noch so viel gebrauchten Redensart von der Affenabstammung des Menschen auf sich hat, der lese Hecks allgemeine Einleitung zu den Affen und seine Schilderung der Menschenaffen: er wird dann nicht mehr im Zweifel sein, wie die Verwandtschaft zwischen Mensch und Affe aufzufassen ist und welcher Unterschied zwischen beiden besteht. Alles in allem kann man als Endergebnis einer Durchsicht des letzten Säugetierbandes den beiden Bearbeitern nur in uneingeschränkter Anerkennung bestätigen, daß sie das, was sie nach ihrem Vorworte erstrebten, auch wirklich erreicht haben. Es darf mit Fug und Recht behauptet werden, daß mit diesem Schlußbande in der Neubearbeitung der „Säugetiere“ nach jahrelangem emsigen Schaffen eine wahre Riesenleistung an volkstümlicher, gemeinverständlicher Naturgeschichtschreibung aufs glücklichste vollendet vorliegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Lomnicki Marian von

Artikel/Article: [Halbdecker \(Hemiptera\) 59-60](#)